

Shakespeare macht auf modern

THEATER. Die Obere Mühle verwandelte sich in eine Freilichtbühne. Das Theater Kanton Zürich spielte «Romeo und Julia». Die 200 Plätze waren alle ausverkauft. Manchmal ging es aber etwas vulgär zu und her.

JAMES D. WALDER

Bis auf den letzten Platz war vergangene Woche die kleine, ganz in Schwarz gehaltene Open-Air-Arena besetzt, trotz der gleichzeitigen filmischen Konkurrenz im nahen Kino Orion. Die Durchfahrtstrasse beim Kulturzentrum Obere Mühle war gesperrt worden, um für Ruhe zu sorgen. Das Theater Kanton Zürich gastierte mit Shakespeares «Romeo und Julia» in Dübendorf und lockte über 200 Leute an.

Den Text abgelesen

Nicht eben unter einem guten Stern stand indes die Aufführung: Nicholas Batthyany, der seit der Premiere vor rund sieben Wochen fast Abend für Abend den Romeo gespielt hatte, kämpfte nicht mit der unmöglichen Liebe, sondern mit einer hartnäckigen Lungenentzündung. Er musste passen. Einige vorherige Vorstellungen mussten darum gezwungenermassen annulliert werden, bevor sich mit Max Merker auf die Schnelle ein geeigneter Ersatz-Romeo finden liess.

Dieser musste nun in Dübendorf verständlicherweise mit einem grossen Buch auf der Bühne herumgehen, um seine Vielzahl von Zeilen vortragen zu können. Nicht verwunderlich, wirkte der neue Romeo, welcher auf Nachfrage auch im richtigen Leben schon fürchterlichen Liebesschmerz ertragen musste, anfangs als Fremdkörper.

Im Verlauf des Abends machte Merker seine Sache den erschwerten Umständen



Julia ist verliebt und lässt sich dies von einem modernen Balkon aus anmerken. Bild: James Walder

entsprechend jedoch äusserst gut. Auch Julia – von Judith Cuénod gespielt – wusste mit ihrer quirligen Art zu gefallen.

Griff in den Schritt

Die moderne Inszenierung des ultimativen Klassikers war allerdings – gerade für die etwas älteren Shakespeare-Liebhaber – ziemlich gewöhnungsbedürftig. Einige Outfits erinnerten an eine Mischung aus durchgeknallten

Figuren des jüngsten Mad-Max-Streifens «Fury Road» und den Transvestiten aus «Rocky Horror Picture Show».

Düster und über Massen vulgär kam das Stück von Regisseur Manuel Bürgin daher. Griffe in anderer Männer Schritt und schweinische Andeutungen gehörten zum Repertoire – genauso wie Rauchen und Dosenbiertrinken. Damit, und auch mit der harten, aber überzeugenden Musik von Sandro Corbat, hätte

man durchaus leben können – über Geschmack lässt sich streiten.

Wenn eine Aufführung des subventionierten kantonalzürcherischen Theaters aber textlich dermassen «Deutsch» in Szene gesetzt wird, wirft das Fragen auf. Schliesslich ist Dübendorf, Maur oder Volketswil nicht Berlin oder Hamburg. Doch wer hier eine schweizerische Theatertextadaption erwartet, ist vielleicht nur ein liebestrunkenen Träumer.

Eltern im Klassenzimmer

PRIMARSCHULE. Die Primarschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 7. Juli über die Besuchsmöglichkeiten an den Schulen diskutiert.

Bei der Entscheidungsfindung in Bezug auf Schulbesuche von Eltern galt es, dem Anliegen Rechnung zu tragen, dass Eltern und weitere Interessierte einen breiten Einblick in den Schulalltag erhalten. Andererseits sind Besuchsmorgens für Lehrpersonen und Klasse eine zusätzliche Belastung, da die erfreulich zahlreichen Besuchenden immer auch Unruhe und einen erhöhten Lärmpegel mit sich bringen. Die Primarschulpflege hat sich daher für eine flexible Lösung entschieden. An je einem Tag im Herbst und im Frühling sollen Eltern und weitere Interessierte am offiziellen Besuchsmorgen Gelegenheit erhalten, Einblick in den Unterricht zu nehmen. Die jährlich zwei Besuchstage werden öffentlich ausgeschrieben.

Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit, sich jederzeit während des Schuljahrs für einen Unterrichtsbesuch in der Klasse ihres Kindes anzumelden. Eine rechtzeitige Voranmeldung bei der Lehrperson genügt dafür. Eltern können so den Unterricht in seiner alltäglichen Form miterleben und auf Wunsch auch einmal eine spezielle Unterrichtsstunde besuchen, wie beispielsweise eine Projektarbeit, die Handarbeitsstunde oder die Musikalische Grundausbildung.

Die Schule und insbesondere der Unterricht haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Primarschule Dübendorf ist stolz auf ein hochprofessionelles Team von Lehrpersonen, welches mit vielfältigen Methoden arbeitet und seine Schülerinnen und Schüler adäquat fördert. Die Schulpflege freut sich, wenn die Besuchsmöglichkeiten rege genutzt werden und sich Eltern und Interessierte ein Bild machen können, wie Unterricht heute aussieht.

Neue Leitung Birchlen-Dorf

Ab 1. Juli beziehungsweise 1. August übernehmen Bernhard Hochuli und Martina Launer neu die Leitung der Schule Birchlen-Dorf. Die Schulpflege freut sich, dass zwei kompetente Schulleitende für diese anspruchsvolle Aufgabe gefunden werden konnten. Über 200 geladene Gäste haben am Freitag, 3. Juli, am Schuljahresschluss-Essen die wohlwollenden Dankesworte an die Lehrpersonen und Mitarbeitenden von der Präsidentin der Primarschulpflege, Susanne Hänni, entgegengenommen.

In würdigem Rahmen konnte die Präsidentin der Primarschulpflege verschiedene Ehrungen verkünden: 10 Dienstjubiläen mit 10 Dienstjahren, 7 Dienstjubiläen mit 15 Dienstjahren, 3 Dienstjubiläen mit 20 Dienstjahren, 3 Dienstjubiläen mit 25 Dienstjahren und 3 mit 40 Dienstjahren. Madeleine Diète, Katharina Keller und Claudia Manz haben 40 Jahre zum Wohl der Schulkinder von Dübendorf ihren grossen Einsatz geleistet. Die Anwesenden zeigten mit einer Standing Ovation ihren grossen Respekt. Am Anlass wurden zwei Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Katharina Keller nach 40 Dienstjahren und Lisa Herzog nach 11 Dienstjahren.

Weitere Beschlüsse

Die Primarschulpflege hat an ihrer Sitzung zudem die Mitarbeiterbeurteilungen von Lehr- und Schulleitungspersonen sowie das Gesuch für einen unbezahlten Urlaub genehmigt. Sie hat eine neue Schulzuteilung aus sonderpädagogischen Gründen veranlasst und das weitere Vorgehen im Bereich Monitoring der Sonderpädagogik festgelegt. Für die Schule Birchlen-Dorf wurde ein überarbeitetes Budget für das Programm Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) genehmigt. Mit diesem Programm können zusätzliche, vom Kanton finanzierte Massnahmen zur Qualitätsförderung getroffen werden.

Primarschulpflege Dübendorf

Grosses Kino unter freiem Himmel

SOMMERKINO. Ab heute Freitag lädt das Kino Orion wiederum an sechs Abenden zum beliebten Open Air ein. Der Eintritt ist frei und es besteht eine Vorführgarantie: Bei Regen gehts in den Kinosaal.

Auf dem eigenen Klappstuhl, Garten- oder Liegestuhl: An den Freilichtaufführungen des Kinos Orion ist das Publikum gebeten, die Sitzgelegenheit gleich selbst mitzunehmen. Dafür geht es gratis ins Kino, und das vor einer unvergleichlichen Kulisse: auf der Neuhausstrasse, direkt vor dem Kino.

Buntes Programm

Ab 19 Uhr wartet die Kino-Bar mit einem Spezialgericht, passend zum jeweiligen Film, sowie Feinem vom Grill auf. Kühle Getränke und spezielle Sommerdrinks löschen den Durst. Beim Eintrunkeln um 21.30 Uhr (im Juli) respektive 21.15 Uhr (im August) heisst es dann «Film ab» auf der grossen Leinwand unter dem Sternenhimmel. Gezeigt wird ein buntes Programm von älteren und neueren Werken, allesamt Perlen der Filmkunst. Zum Mitfühlen, zum Staunen, zum Träumen und natürlich zum Schmunzeln und zum Lachen.

Den Auftakt macht heute Freitagabend «Conducta». Der kubanische Film, ab 14 Jahren, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist ein grossartig gespieltes Sozialdrama. Die Prädikate «kritisch, bewegend, feinfühlig» treffen es am besten. Dieser Film wird in der Originalsprache Spanisch mit deutschen Untertiteln gezeigt. Alle andern Filme spielen in deutschen Sprachversion oder



Stimmung im Freien: auf dem eigenen Gartenstuhl kann man den Film noch besser geniessen. Bild: pd

in der Dialektfassung. Morgen Samstag, 18. Juli, geht es weiter mit «Lovely Louise», einer Komödie von Bettina Oberli aus dem Jahr 2013. Die amüsante, feinsinnige Geschichte handelt von einem Muttersöhnchen in den Mittfünzigern.

Am Freitag, 24. Juli, wird die Wes-Anderson-Komödie «Grand Budapest Hotel» gezeigt; einen Tag später der

Familienfilm «Paddington». Am Freitag, 7. August, steht ein Klassiker an: «Die Schweizermacher» aus dem Jahr 1978 mit Emil Steinberger und Walo Lüönd. «Monsieur Claude und seine Töchter» wird am 8. August das Publikum in seinen Bann ziehen. Die charmante Komödie stammt aus Frankreich.

Vor Ort wird es einen Sommerkino-Wettbewerb geben, bei dem attraktive

Preise gewonnen werden können. Am Schluss der Aufführung gibt es eine freiwillige Kollekte. Reservationen können über reservation@kino.orion.ch oder Telefon 0448219060 gemacht werden; auch einzelne Tische sind im Voraus zu reservieren.

Und – falls es regnen sollte – dann findet der Film einfach drinnen im Kinosaal statt. (red)